

# Wittelsbacher Land



Ausgabe 1

März 2020

Jahrgang 20

**Energiewende**

Mehr grüne Dächer für das Wittelsbacher Land • S. 2

**Kultur**

Pöttmes mausert sich zur Künstlerkolonie • S. 2

**Portrait**

Rinnenthaler bauen Türen für Barack Obama • S. 2

**Landesaussstellung**

Historie erleben in Aichach und Friedberg • S. 3

**Öko-Modellregion**

Kartoffeln und Ziegenkäse aus der Nachbarschaft • S. 4

**Wallfahrt**

Soldaten beten in Baar für Frieden in der Welt • S. 4



Nur zwei Steine blieben übereinander, als 1209 die Burg Oberwittelsbacher geschleift wurde. Der Burgplatz wird von Geschichtsinteressierten noch heute gerne besucht. Die Burgkirche ist derzeit wegen Renovierung nicht zugänglich, jedoch ein Geschichtslehrpfad zu den Wittelsbachern in Aichach.

## Wittelsbacher Land erwartet 100000 Besucher

### Bayerische Landesaussstellung in Aichach und Friedberg: Reise ins Mittelalter mit moderner Animationstechnik

100.000 Besucher werden in den kommenden Monaten in Aichach und Friedberg erwartet. Beide Städte sind Gastgeber der Bayerischen Landesaussstellung. Im Friedberger Schloss und im Aichacher Feuerhaus, der ehemaligen Feuerwehrrentrale, reisen die Gäste zurück in die Zeiten der Wittelsbacher Städtegründungen im 12. und 13. Jahrhundert. Vehikel sind nicht Pferdekutsche und Ochsenkarren, sondern hochmoderne Animations- und Museumstechnik. 3-D-Flüge und Videosequenzen nehmen die Zuschauer mit in das bunte Leben der mittelalterlichen Städte.

Für das Wittelsbacher Land bedeutet die Landesaussstellung (29. April bis 8. November) einen immensen Popularitätsschub. Das Ereignis wird bayernweit beworben. Überregionale Medien berichten darüber, Tourismusverbände, Reise- und Messeveranstalter platzieren die Veranstaltung weit oben in ihren Marketingplänen. Entsprechend aufwändig werden die Vorbereitungen vor Ort betrieben: Aichach, wo man noch heute die Spuren der Mittelalterstadt nachver-

folgen kann, bietet rund 800 Führungen an, den ganzen Sommer über finden Kulturveranstaltungen unter freiem Himmel statt.

Das Wittelsbacher Museum im Unteren Stadtturm mit seinen archäologischen Funden der ehemaligen Stammburg in Oberwittelsbach wurde neu konzipiert und modern inszeniert; im Sisi-Schloss in Unterwittelsbach zieht die Dauerausstellung „Kaiserin Elisabeth – ihr Leben, ihre Familie“ ein.

Friedberg reserviert acht Räume seines Schlosses. Dort stellt das Haus der Bayerischen Geschichte wertvolle Original-Exponate aus, die von der Macht und Pracht herzoglicher und königlicher Städte in Bayern berichten.

Auf der Paartalbahn verkehren die Züge im Halbstundentakt (auch an den Wochenenden), um die Besucher von einem Ausstellungsort zum anderen zu bringen. Wer lieber pedaliert, nutzt zwei neu ausgewiesene Radwege. Dazu braucht er nicht

mal seinen eigenen Drahtesel: In beiden Städten stehen den Besuchern kostenlose E-Bikes zur Verfügung.

„Stadt befreit“ heißt das Motto der Landesaussstellung. Sie zeigt, wie die Wittelsbacher durch ihre Stadtgründungen die heutige Struktur Bayerns schufen. Die Städte als „Zierde des Landes“ sicherten den Wittelsbachern Reichtum und Einfluss und machten sie zu einem der bedeutendsten Adelsgeschlechter Europas (siehe Beitrag auf Seite 3).

## Kurz und bündig

**21. März**

Kulinarische Lesung mit Krimi-Autorin Nicola Förg, 19 Uhr, Gasthaus Schloss **Blumenthal**

**29. März**

Judika-Markt in **Friedberg** ab 10 Uhr

**5. April**

Kunsthändlermarkt im Arnhofer Stadt in **Inchenhofen** (10 bis 17 Uhr)

**17. bis 19. April**

Reittournee mit Springen bis Klasse S\* auf Gut Seldbrunn bei **Pöttmes**

**3. Mai**

Die Wittelsbacher und ihre Patrona Bavariae, Konzert von fünf Musik- und Gesangsgruppen in der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in **Friedberg**, 14.30 bis 16 Uhr (auch am 24. Mai in Maria Birnbaum in **Sielenbach**)

**9. Mai**

Familientag auf dem Erlebnis-Bauernhof Hibs in **Schönbach** (14 bis 17 Uhr)

**20. Mai**

Premiere von „Sisi-Schwarz ist der Kronprinz meiner Farben“, ein melancholisches Tanzstück mit Livemusik nach den Gedichten von Kaiserin Elisabeth (20. und 21. Mai im **Aichacher** Pfarrzentrum, 27. Juni in der Mittelschule **Friedberg**)

**21. bis 24. Mai**

150 Jahre Feuerwehr **Affing**, Brauereifest in **Kühbach**

**23. Mai**

Treffen der historischen Kinder- und Heimatfeste in **Friedberg**. Abordnungen von Brauchtumsvereinen aus ganz Süddeutschland stellen sich vor

**28. bis 31. Mai**

Brauereifest in **Unterbaar**

**29. Mai bis 1. Juni**

Pfälzer Weinfest auf dem Schlossplatz in **Aichach**, Elfenfest auf **Schloss Blumenthal**

**11. bis 14. Juni**

Volksfest in **Pöttmes**

**20. und 21. Juni**

Sonnwend-Töpfermarkt in **Friedberg**, täglich 11 bis 21 Uhr im Stadtgarten

**21. Juni**

Fête de la Musique in **Friedberg** von 18 bis 1 Uhr

**3. Juli**

Der bayerische Jedermann, nach Hugo von Hofmannsthal, Freilichttheater der Theaterfreunde Wittelsbach im Park des **Unters Wittelsbacher Sisi-Schlosses** (bis 25. Juli)

**10. bis 19. Juli**

**Aichacher Volksfest**

**1. und 2. August**

Stadtfest in **Aichach**

Weitere Veranstaltungen finden Sie im Online-Veranstaltungskalender des Wittelsbacher Land Vereins - auch zum selbst Eintragen.

## Lebensraum für Mensch und Tier

### Rinnenthaler packen an für eine vielfältige Natur in ihrem Ort

Eine Eiche und 70 weitere Gehölze pflanzten 14 Rinnenthaler im Herbst vergangenen Jahres nahe ihres Sportplatzes. Jetzt beginnen Apfel, Birne, Nussbäume und Beeren zu blühen. Diese Blüten bieten Nahrung für Insekten und Vögel. Das 150 Quadratmeter große Landschaftsstück nutzt aber auch den Menschen: Sie können kostenlos die Früchte ernten und genießen.

Das Rinnenthaler Habitat wurde im Rahmen des LEADER-geförderten Projektes „Wittelsbacher Land blüht und summt“ angelegt. Es unterstützt Maßnahmen im Landkreis Aichach-Friedberg, die die Artenvielfalt fördern und Lebensräume für eine abwechslungsreiche Flora und Fauna sichern.

An der Salzbergkapelle in Anwalting bei Affing wurden Bäume ge-



pflanzt und eine Streuobstwiese angelegt, die Leitenwiese in den Lechauen bei Rederzhausen ist in einen vogelfreundlichen Futterplatz verwandelt. Das „Meringer Stadtbiotop“ in der Bahngrube von St. Afra teilen sich jugendli-

che Skateboardfahrer mit seltenen Orchideen und dem Enzian. In Schorn bei Pöttmes dürfen Kinder auf dem Schulacker am Schloss pflügen, eggen und säen. Am Rinnenthaler Sportplatz wachsen nun Vogelkirsche und Eberesche, deren Früchte vor allem Insekten und Vögel als Nahrungsquelle dienen. Schwarze Johannisbeere, Aronia-Beere, Haselnuss oder Kornelkirsche schmecken auch den Menschen.



14 Rinnenthaler packten kräftig mit an, um am Sportplatz Bäume und Sträucher zu pflanzen. Sie trugen damit dazu bei, dass das „Wittelsbacher Land blüht und summt“. Weitere Beispiele von bürgerschaftlichem Engagement im Naturschutz online unter [www.lra-aic-fdb.de](http://www.lra-aic-fdb.de), Suchwort „blüht“.



# Mehr sonnige Dächer für das Wittelsbacher Land

Für Neubauten und energieeffiziente Sanierungen gibt es jetzt sehr viel mehr finanzielle Unterstützung / Energieberater helfen Hausbesitzern

Bis zu 40000 Euro können Hauseigentümer über drei Jahre verteilt nach Abschluss einer energetischen Sanierung von der Steuer absetzen, vorausgesetzt das Haus oder die Wohnung sind mindestens zehn Jahre alt. Die Heizungsmodernisierung mit Wärmepumpe, Solaranlagen zur Eigennutzung von Strom oder Wärme, auch der Austausch von alten Fenstern gegen neue wird durch Zuschüsse und Spezialkredite unterstützt. Seit dem Jahresbeginn

mehr denn je: Der Bund hat seine Förderkonditionen geändert. Mehr als ein Dutzend Programme sind aufgelegt. Das richtige – oder die richtige Kombination von mehreren – zu finden, dabei hilft die Fachstelle für Klimaschutz am Landratsamt Aichach-Friedberg. Energie-Fachleute stehen für telefonische Beratungen, Sprechstunden oder bei öffentlichen Veranstaltungen zur Verfügung.

Wer mit dem Gedanken spielt, eine Solaranlage auf seinem Hausdach zu installieren, sollte die Internet-Seite [solare-stadt.de/aichach-friedberg](http://solare-stadt.de/aichach-friedberg) besuchen. Dort kann er auf einer interaktiven Karte nachsehen, wie geeignet sein Haus für Photovoltaik oder Solarthermie ist, wie viele Module sinnvoll sind und was das alles ungefähr kostet. Man kann seinen Kreditbedarf eingeben und erhält online Auskunft, wann sich die Anlage amortisiert und welchen Grad von Autarkie man erreichen kann – wie unabhängig man also von kommerziellen Strom- und Energieanbietern wird.



## Infobende zu Solar- und Gründach

Die Fachstelle für Klimaschutz Die Energieberater des Landkreises bietet in den kommenden Wochen Info-Veranstaltungen in den Gemeinden an.

**Solarabende finden statt am 2. April für Pöttmes (beim Ochsnwirt), 13. Mai für Kissing (Landgasthof Alt-Kissing), 17. Juni für Aichach (Gasthof Wagner, Untergriesbach), 16. Juli für Affing (TSV-Gaststätte in Mühlhausen), 6. August in Merching (Gasthof Aumiller), 16. September in Dasing (Bauernmarkt). Um Gründächer geht es am 7. Mai in Friedberg (Gasthof Kreisi), 18. Juni in Aindling (DJK-Sportheim Stotzard), 9. Juli in Mering (Wasserhaus St. Afra) und 3. September in Kühbach (Peterhof). Die Vortrags- und Diskussionsabende beginnen jeweils um 19 Uhr, alle Interessierten sind eingeladen.**



der Hausbesitzer und deren Familie eingehen kann“, sagen Fatma Friedrich und Stefanie Schmaus vom Klimaschutz am Landratsamt. Der arbeitet jetzt zusammen mit der Verbraucherzentrale Bayern, was für Bürgerinnen und Bürger einen großen Vorteil hat: Für die kostenlose telefonische Erstberatung stehen Experten die ganze Woche bereit (Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr, Freitag bis 16 Uhr, unter Telefon 08251/924814 oder 0800/809802400).

modernisierung (die Termine online unter [www.lra-aic-fdb.de/energieberatung](http://www.lra-aic-fdb.de/energieberatung), Terminvereinbarungen unter Tel.08251/92-232).

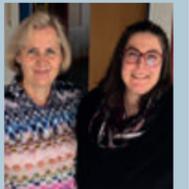
Die Beratungstermine sind sehr gefragt. „Energetische Sanierung boomt derzeit. Noch nie waren die Förderbedingungen so gut“, sagt Fatma Friedrich. „Immer mehr Menschen möchten zudem ihren persönlichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten.“ Schon die durch LEADER geförderten Projekte „Energieoptimiertes Bauen im Wittelsbacher Land“ und „Energieeffizienz am Gebäudebestand im Wittelsbacher Land“ waren sehr erfolgreich. Einer der weiteren Schwerpunkte ist nun die Heizungsmodernisierung, die seit Januar 2020 mit bis zu 45 Prozent der Kosten vom Bundesamt für Wirtschaft (BAFA) gefördert wird. KfW-Zuschüsse gibt es darüber hinaus für Dämmung und Sanierung an Fenstern und Türen.

Bei komplexen Anliegen helfen die Energieberater des Landkreises und der Verbraucherzentrale bei einer (ebenfalls kostenlosen) Energiesprechstunde. Sie findet einmal monatlich an einem Donnerstag im Landratsamt als 45-minütige Einzelberatung statt. Im Jahr 2020 zusätzlich angeboten werden Spezialberatungen zu Photovoltaik und Heizungs-

## PERSONALIA

### Sie lehrt Kindern guten Geschmack

Über 1000 Kinder im Landkreis Aichach-Friedberg kennen sie schon: Judith Heckmaier aus Inchenhofen zeigt Kindergartenkindern und Grundschulern im Wittelsbacher Land, wie gut frische Lebensmittel aus der Region schmecken können. Die 42-Jährige, selbst Mutter zweier Kinder im Alter von sechs und neun Jahren, ist gelernte Köchin und studierte Ökotrophologin. Die gebürtige Ulmerin arbeitet seit Herbst beim Projekt „Na(h) gut“ mit, das Kindern und ihren Eltern eine gesunde und nachhaltige Ernährung nahebringt. Judith Heckmaier (rechts) unterstützt dabei Projektmanagerin Barbara Straub (links). Heckmaier führte Geschmackschulungen in 55 Kitas und Schulen durch. Nun werden die Kinder Bauernhöfe besuchen und mit Profis kochen.



Das Online-Portal zeigt auch, ob ein Haus oder Grundstück geeignet ist, das Dach zu begrünen – und damit zum Klimaschutz beizutragen. Die Internet-Ergebnisse sind aber keine absolut verbindlichen Angaben. „Wir empfehlen die individuelle Beratung, bei der man genau auf die Situation

## Pöttmes wird zur Künstlerkolonie

Pöttmes scheint attraktiv für Kreative. Eine Reihe überregional beachteter Künstler hat hier ihre Ateliers. Vom 1. bis 29. Juni zeigen im Rathaus Bernd Thomas Zimmermann (Mooreichen-Skulpturen), Ludwiga Baronin Herman (Fotografie), Antje Sträter (Malerei), Andrea Dresely (textile Kunst), Roland Fürstenhöfer (Grafik) und Hannes Conrad (Holzskulpturen) ihre Werke. Zum Ostermarkt am 7. April öffnen sie ihre Ateliers. Dann dabei ist auch Arnim Henning (Malerei). Wir sprachen mit Hannes Conrad. Der 65-jährige Augsburgener hat sein Land-Atelier in Pöttmes und ist Mitinitiator der „Pöttmeser Künstlergemeinschaft“.

Baum zugefügt hat. Aus jedem Stück wird das, was ohnehin schon in ihm steckt. So entstehen die unterschiedlichsten Formen und Aussagen.

**Wie frei sind Sie in Ihrer Arbeit?** Es gibt natürlich Aufträge, bei denen man Rücksicht auf den Kunden nehmen muss. Bei Grabmalen oder etwa bei Hochzeitsgeschenken. Die meisten meiner Arbeiten entstehen aber völlig frei. Vielfach werden mir aus der Region Obstbaumhölzer angeboten. In diesen besonders eindrucksvoll gewachsenen Bäumen und wilden Verwurzelungen entdecke ich eine menschliche Gestalt oder eine Botschaft. Manche Objekte werden handfein geschliffen und

### Mausert sich Pöttmes zur Künstlerkolonie?

Es bietet jedenfalls sehr viel Platz und Unabhängigkeit, um seine Vorstellungen zu verwirklichen. Ich habe mich hier in einer Pultdachhalle im Gewerbegebiet eingemietet, wo ich dauerhaft ausstellen und mit meiner Werkstatt auch im Freien arbeiten kann. Das geht nicht in der engen Stadt.



## IM GESPRÄCH

Künstler Hannes Conrad in Pöttmes

geölt, andere dürfen ursprünglich bleiben. In meiner Ausstellung habe ich u.a. den Stamm einer 2700 Jahre alten Eibe. Da habe ich nur sehr vorsichtig eingegriffen. Seine Risse und knorrigen Verwachsungen sind Kunst genug.

### Warum verwenden Sie häufig religiöse Motive?

Ich bin gläubiger Christ, habe Heilpädagogik studiert und arbeitete bis 1999 in sozialen Einrichtungen. Erst danach folgte ich meiner inneren Berufung, Kunst zu schaffen. Heute helfe ich in meinen Seminaren anderen Menschen, ihre Kreativität auszuleben.

# Eine Tür aus Rinnenthal für Barack Obama

Werner Sedlmeyr plant und baut Spezialtüren, sogar schussichere mit Sperrholz

Als Barack Obama im Juni 2015 auf Schloss Ellmau übernachtete, hatte er einen gigantischen Blick aufs Wettersteingebirge. Nicht ganz unschuldig daran war Werner Sedlmeyr aus Rinnenthal. Seine Schreinerei baute die Türen, die dem amerikanischen Präsidenten den Blick auf das Bergmas-

siv erst ermöglichte: ein über zwei Meter breites Schiebeelement aus edlem Holz, gefüllt mit japanischem Papier. Wenn man die Tür öffnet, breiten sich vor einem die Garmischer Alpen aus. Von der Ledercouch seiner Suite aus konnte Obama kommod das Panorama genießen.

Als „Obama-Tür“ ist das Werkstück heute in der Branche bekannt. „Fünf Tage vor dem G-7-Gipfel kam Hotelchef Dietmar Müller-Ellmau zu mir und meinte: Wir brauchen da eine großzügigere Türe“, erzählt Werner Sedlmeyr. Kurzum wurde die Zimmerwand durchbrochen, in Rinnenthal liefen die Köpfe der Schreinermeister und die Maschinen in der Werkstatt heiß. „Aber wir haben’s rechtzeitig geschafft“, freut sich der 50-jährige Firmenchef.

um dem Nachwuchs die Augen für moderne Fertigungs- und Arbeitsmethoden zu öffnen. Als er 1995 den Familienbetrieb mit sieben Mitarbeitern übernahm, baute er ihn um für die Produktion von Spezialtüren. 40 Mitarbeiter hat das Unternehmen heute, darunter ein Team, das sich ausschließlich mit der Pla-

2000 Türen werden pro Jahr produziert, alle in handwerklicher Machart. Das Holz bezieht man möglichst von Händlern aus der Region, die Mitarbeiter (manche verbringen ihr gesamtes Berufsleben in Rinnenthal) kommen aus dem Wittelsbacher Land. Für die Qualität der Produkte und das Engagement für die Region wurde Sedlmeyr Spezialtüren mit dem Qualitätssiegel des Wittelsbacher Land Vereins ausgezeichnet. Schon zuvor erhielt Sedlmeyr die Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft. Minister Pschierer lobte ihn für sein soziales Engagement: Sedlmeyr beschäftigt und coacht

Mitarbeiter mit Migrationshintergrund, der gläubige Katholik unterstützt mit Werkzeug und Know-How Entwicklunghilfeprojekte der Palottiner in Kamerun und Kenia.

In Werner Sedlmeyrs Büro hängen Miniaturen vor Türen, die für prominente Persönlichkeiten konstruiert wurden. Franz Beckenbauer ist Kunde, auch der russische Oligarch Roman Abramowitsch. Für dessen Yacht fertigte man in Rinnenthal die Innentüren, zudem eine schussichere. Ihre Panzerplatte besteht aus Sperrholz, dessen Schichten mit Phenolharz verleimt sind.

Ungewöhnliches zu schaffen, was andere sich nicht zutrauen – das ist die Stärke von Sedlmeyr Spezialtüren. Für die 47 Suiten der Fünf-Sterne-Residenz in Ellmau galt es, 380 Türelemente zu liefern. Rinnenthaler Handwerksarbeit findet sich auch in im Münchener Landtag, wo in denkmalgeschützter Umgebung neue Türen und Portale eingebaut wurden, im Friedberger Schloss, im Augsburger Rathaus und auf Gut Dietelhofen bei Weilheim. Dort betreibt die Peter-Maffay-Stiftung das Tabaluga-Haus, einen Schutzraum für benachteiligte und traumatisierte Kinder.

Bis vor 25 Jahren war die Schreinerei Sedlmeyr ein durch und durch traditioneller Handwerksbetrieb; Werner Sedlmeyrs Großvater hatte ihn 1930 gegründet. Für den Bundesverband war Sedlmeyr als junger Schreinermeister unterwegs,

## MITGLIEDSPORTRAIT

Werner Sedlmeyr, Sedlmeyr Spezialtüren, Rinnenthal

nung von Schall-, Brand-, Rauch- oder Strahlenschutz Türen beschäftigt, das ballwurfsichere Türen für Schulturnhallen und hochwassersichere Außentüren entwirft.



Werner Sedlmeyr in seiner 1200 Quadratmeter großen Werkstatt. Gearbeitet wird mit computergeteuerten Maschinen, doch jede Tür ist ein Unikat.

Das Zentrum von Aichach. Gut erkennbar ist in der Mitte der jahrhundertealte Stadtkern zwischen den Toren, am rechten Bildrand das Feuerhaus mit seinem hohen Turm. In diesem Bereich wird es Führungen zur Bayerischen Landesausstellung geben.

# STADT BEFREIT

## Mit ihren Städtegründungen wälzten die Wittelsbacher die Gesellschaft um: Aus Bauern wurden Bürger

Dass es Friedberg und Aichach gibt, hat mit dem mittelalterlichen Wetter zu tun. Zwischen 950 und 1250 erlebte Mitteleuropa sonnige Zeiten. Zwar war es während des sogenannten Klimaoptimums deutlich kühler als heute, aber immerhin so warm, dass das Getreide auf den Feldern in die Höhe schoss und die Menschen ausreichend Nahrung fan-

den. Die Folge: eine Bevölkerungsexplosion. Die Menschen brauchten mehr Platz zum Wohnen und Arbeiten. Deshalb gründeten die Herrscherhäuser Städte – die Stauer in Schwaben die Wittelsbacher in Altbayern. Die Bayerische Landesausstellung in Aichach und Friedberg erzählt, wie und wann Bayern zum Städteland wurde.

Etwa zwischen 1200 und 1300 entstand das heutige System der Städte und Märkte. Sie festigten der jungen Herzogsdynastie der Wittelsbacher ihre wirtschaftliche, militärische und politische Macht. Für die Menschen bot das Leben in den neuen Städten viele Chancen: Sicherheit der Person, Schutz des Eigentums, Freiheit des Handels. Und so lautet ein bis heute populärer Rechtssatz: „Stadtluft macht frei!“ Dieser Rechtssatz modern formuliert heißt „Stadt befreit“. Unter diesem Titel steht die Landesausstellung. Sie hinterfragt nicht nur die Historie der bayerischen Urbanisierung, sondern auch ihre Folgen auf die Jetztzeit: „Wo und wie leben wir?“

Das ehemalige Feuerwehrhaus in Aichach ist zum Multimedia-Zentrum geworden. Es zeigt mit moderner Animationstechnik und in Videosequenzen, wie die Menschen in den neuen Städten lebten. In einer kurzweiligen Dreiviertelstunde können die Besucher interessantes Wissen aufnehmen – und gleich anwenden, nämlich bei einem (geführten) Rundgang durch Aichach. Sie gilt als typische wittelsbachische Stadt, in der noch viele ursprüngliche Strukturen erhalten sind. Täglich um 14 Uhr werden Stadtführungen angeboten, am



Im Friedberger Museum kann man die Entstehung der Stadt am Modell miterleben. Während der Landesausstellung zu sehen ist das Siegeltypar der Stadt Lübeck. Gründer Lübecks war 1158 der bayerische und sächsische Herzog Heinrich der Löwe.

Wochenende und auf Voranmeldung auch weitere.

Im Friedberger Schloss erleben die Besucher die Geschichte der altbayerischen Städte von der Zeit der frühen Wittelsbacher bis zur napoleonischen Zeitenwende nach 1800. In acht Räumen werden wertvolle Exponate aus ganz Bayern vorgestellt. Das jüngst für 20 Millionen Euro renovierte Schloss präsentiert kirchliche und weltliche Herrschaftsinsignien und sogenannte Veduten: Gemälde von Städten, mit denen die Königs- und Fürstenhäuser sich der „Zierde ihres Landes“ rühmten, wie Städte damals genannt wurden. Ein Ein-

druckvoller Ausstellungs-ort ist der Festsaal. Dort ist eine begehbare Miniatur-Stadt aufgebaut, die tatsächlich mit mittelalterlichen Straßenpflastern und Bohlen belegt ist. Denn das unterschied die Stadt vom Land: Es gab Gassen und Plätze, an denen gehandelt wurde oder einfach nur flaniert (um seinen Reichtum zu zeigen), es gab Brunnen als gemeinsamen Treffpunkt. Die Zeit

zeigte nicht die Sonne, sondern die Turmuhr, und zur medizinischen Behandlung ging man nicht zum Bader, sondern ins Spital. Die Landesausstellung wurde vom Haus der Bayerischen Geschichte konzipiert. Mitausrichter sind der Landkreis Aichach-Friedberg und die Städte Aichach und Friedberg. Die Kommunen investieren einen niedrigen siebenstelligen Betrag in die Veranstaltung, von der sie sich nicht nur einen nachhaltigen touristischen Effekt erhoffen. Sie soll auch zur Identitätsbildung im Wittelsbacher Land beitragen.

Die Bayerische Landesausstellung 2020 „Stadt befreit. Wittelsbacher Gründerstädte“ im Wittelsbacher Schloss in Friedberg und im Feuerwehrhaus in Aichach öffnet täglich von 9 bis 18 Uhr. Eintrittspreise: Die Kombikarte (berechtigt zum Eintritt in beide Ausstellungszentren, ins Friedberger Museum sowie ins Wittelsbacher Museum und Stadtmuseum in Aichach)

kostet für Erwachsene 12 Euro, ermäßigt 9 Euro, die Familienkarte 24 Euro (Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren 2 Euro). Es werden Führungen für Gruppen und Schulklassen angeboten. Zwischen den Ausstellungs-orten pendeln kann man mit dem Auto, mit der Bahn oder mit dem Rad (in Friedberg und Aichach stehen eine begrenzte Anzahl kostenloser E-Bikes zur Verfügung).

Den reich bebilderten Katalog zur Ausstellung kann man im Online-shop des Hauses der bayerischen Geschichte für 24 Euro bestellen. Hintergrundwissen liefert das Buch „Morde, Macht und Mythos: Geschichte, Denkmäler und Städte der Wittelsbacher im Wittelsbacher Land“.



Aus Buchsbaumholz ist der Löffel, den sich Ingolstädter Bürger als Zeichen ihres Reichtums fertigen ließen. Zu sehen im Friedberger Schloss ebenso wie die Steinsäule mit Löwen aus Deggendorf und Städtegründer Herzog Ludwig der Bayer.

## Nicht verpassen

Eine Reihe besonderer Veranstaltungen begleitet die Landesausstellung.

28. April: **Eröffnung** der Ausstellung in Friedberg durch Ministerpräsident Markus Söder. Aichach lädt am 1. und 2. Mai zu einem mit abwechslungsreichen **Openair-Programm** mit Theateraufführungen, Mittelalter-Lager und Konzerten in der Innenstadt ein (13 bis 22 Uhr).

Jeden ersten Freitag im Monat treten auf dem Stadtplatz **junge Musiker und Künstler** aus der Region auf, jeden dritten Sonntag findet ein altbairischer Fröhschoppen mit Blasmusik und Theater auf dem Schlossplatz statt.

Am 29. und 30. Mai richtet Aichach den **Schwabentag** aus. Heimische Künstler stellen in der Innenstadt aus, Graffiti-Sprayer, Straßenmusiker und Straßenkünstler treten auf.

Am Pfingstweekende finden auf **Schloss Scherneck** (bei Rehling) Historische Tage statt. Vom 3. bis 5. Juli laden die **Pöttmeser** zu ihrem Historischen Marktfest mit mittelalterlichen Traditionsgruppen, Handwerkern und Lagerleben ein. Auch **Inchenhofen** feiert sein Marktfest in einem solchen Rahmen (24. bis 26. Juli).

Am 29. Juli macht die **BR-Rad-tour** Station in Aichach. Mehr als 1100 Pedaleure werden erwartet, am Abend großes Showprogramm.

Am 7. und 8. August kommen zum **Stereostrand-Festival** Musikgruppen aus ganz Deutschland nach Aichach.

Infos online: [www.wittelsbacherland.de](http://www.wittelsbacherland.de) [www.hdbg.de](http://www.hdbg.de)

## Viel los im Friedberger Schloss

Nicht nur wegen der Landesausstellung lohnt der Besuch im Friedberger Schloss. Das Museumsteam hat viele weitere Angebote vorbereitet. Die monatlichen Themenführungen sind eine Reise durch die Friedberger Vergangenheit. In der Reihe „Geschichte mit Geschmack“ enden sie im Museums-Café bei einem feinen Stück Kuchen mit Getränk.

Regelmäßig bietet das Museum einen besonderen Rundgang zu außergewöhnlichen Frauen

der Friedberger Geschichte an. Ein spannendes Entdeckerprogramm lädt Kinder auf eine kreative Zeitreise durch die Sammlung des Museums ein. Am Osterwochenende sind Familien zur Eiersuche eingeladen, an deren Ende ein kleine Überraschung wartet. Das Museumscafé ist ganzjährig geöffnet, im Sommer wird auch der neu gestaltete Schlossgarten wieder geöffnet.

[www.museum-friedberg.de](http://www.museum-friedberg.de)  
Dienstag – Sonntag 10–17 Uhr

## Die Lokale Aktionsgruppe informiert

### Die Lechfeldschlacht erleben mit App und Geocach

Als König Otto I. am 10. August anno 955 abends aus dem Sattel seines Pferdes stieg, wusste er, dass er etwas Großes vollbracht hatte. Ihm war es gelungen, auf dem Lechfeld zwischen Pöttmes und Schwabmünchen die Stämme der Bayern, Böhmen, Franken, Schwaben und Sachsen erstmals geeint gegen den Feind ins Feld zu führen.

Dieses Ereignis wurde nun mit Unterstützung von LEADER innovativ aufbereitet. Allen Interessierten er-

möglicht es, virtuell in die Schlacht einzutauchen. Die kostenlose Wissensspiel-App „955 Spurensuche zur Lechfeldschlacht“ motiviert, sich mit dem eigenen Smartphone auf Spurensuche vor Ort zu begeben. Via Zeitreisegenerator schlüpft man in die Rolle eines Waffenschmieds, wird zur Bäuerin oder zum Pferdekecht. Vor Ort installierte QR-Codes in Kissing, bei Todtenweis, an der Haldenburg nahe Schwabegg und bei der Ungarnschutzburg auf dem Wagensberg bei Pöttmes sind Tore zu ei-

ner digitalen Zeitreise in das Jahr 955 mit interaktiven Spielen und Quizfragen. Eine Geocaching-Tour führt auf abenteuerlicher Mission über das spannende Gelände der Haldenburg.

Infos auf der Website: [955schlachtaufdemlechfeld.de](http://955schlachtaufdemlechfeld.de), Download-Link für Apple-Geräte: [apps.apple.com/de/app/955/id1492317513](https://apps.apple.com/de/app/955/id1492317513); Download-Link im Google Play-Store: [play.google.com/store/apps/details?id=com.Liquid.Lechfeldschlacht955](https://play.google.com/store/apps/details?id=com.Liquid.Lechfeldschlacht955)

NEUIGKEITEN AUS DEM WITTELSBACHER LAND

Forum Z zur gesunden Ernährung

„Global denken – sich regional ernähren“ ist das Thema des Forum Z am 19. April auf Schloss Blumenthal. Das Z steht für Zukunft, die jetzt mit „Mut zum Handeln“ angegangen werden muss, so Ernst Haile, Kreisvorsitzender im Bund Naturschutz. Zusammen mit den Mitinitiatoren von Schloss Blumenthal will „Forum Z – Mut zum Handeln“ möglichst viele Menschen dazu ermutigen, klare Veränderung von alten Gewohnheiten im Bereich Konsum und Ernährung anzugehen. Im Fokus stehen die biologische Landwirtschaft vor Ort, die Vermarktung der regionalen Bioprodukte und deren Auswirkungen auf Klima, Grundwasser, Bodenqualität, Biodiversität oder eine erhöhte Mobilität. Dies sind die Themen der Ökomodellregion Paartal (siehe nebenstehender Artikel), die aus den Überlegungen des Forum Z hervorgegangen ist.

Am 19. April gibt es interessante Vorträge zum Thema „Erährungs- und Konsumwende“. Im Anschluss werden konkrete und direkt im Wittelsbacher Land umsetzbare Vorschläge erarbeitet. Das Gasthaus Schloss Blumenthal serviert dazu Speisen aus Bioland-zertifizierten, ökologisch erzeugten und überwiegend aus dem Wittelsbacher Land stammenden Produkten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung unter der E-Mail-Adresse [forumz@posteo.de](mailto:forumz@posteo.de).

„Heute Hiasl“ in Aichach und Schorn

„Heute Hiasl“ heißt das Schauspiel, mit dem das Augsburgs Semble Theater die Gerichtsverhandlung gegen den Kissinger Wilderer und Räuberhauptmann Matthäus Klostermayr in heute gültige soziale Zusammenhänge stellt. Der „Bayerische Hiasl“ wurde anno 1771 zum Tod durch Vierteilen verurteilt, gilt aber heute als „Deutscher Robin Hood“. Das Semble Theater spielt das Drama am 9. Mai im Aichacher Kreisgut und am 11. September in der Feldscheune in Schorn.

Malbuch zur Nachhaltigkeit

Das Thema Klima- und Umweltschutz gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die richtige Aufklärung fängt bereits im Kindesalter an. Das Mal- und Rätselbuch „Klimahelden“ des Landkreises Aichach-Friedberg geht in die zweite Auflage und gibt wichtige Informationen zu Klimawandel, Mülltrennung, Abfallvermeidung, Energie und Verkehr kindgerecht weiter. Der Wittelsbacher Land Verein ergänzt die Themen der Kommunalen Abfallwirtschaft und des Klimaschutzes mit Seiten zu Regionalität und Saisonalität. Das kostenlose Malbuch wird bei ausgewählten Veranstaltungen ausgegeben oder kann zu den Öffnungszeiten im Landratsamt abgeholt werden. Beim Getreiderätsel kommt sogar manch Erwachsener ins Grübeln.



Regionale Produkte im Wittelsbacher Land fühlen. Unsere Mitglieder stehen für hochwertige Produkte.

Entdecken Sie die Vielfalt und Frische!



[www.wittelsbacherland-verein.de](http://www.wittelsbacherland-verein.de)



Wittelsbacher Land. So ist Bayern.

Impressum

Wittelsbacher Land e.V., Münchener Str. 9, 86551 Aichach, Tel. 0 82 51/92-477, Fax 0 82 51/92-377  
 1. Vorsitzender: Dr. Klaus Metzger, Landrat (verantwortlich)  
 Redaktionsleitung: David Hein  
 Texte: Wolfgang Glas, Wittelsbacher Land e.V.  
 Fotos: Wolfgang Glas, Haus der Bayerischen Geschichte (Rudolf Scharf, Derek Henthorn), Archiv der Hansestadt Lübeck, Stadtmuseum Ingolstadt (Rössle), Willi Wagner, Erich Echter, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Renate Kigle  
 Satz/Layout: Agentur Simmeth GbR, Oberwittelsbach  
 Druck: Mayer & Söhne, Aichach

Die Herausgabe der Wittelsbacher Land Zeitung wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).



Jeder trägt seinen Teil zum gemeinsamen Kuchen bei. Bei der Auftaktveranstaltung der Öko-Modellregion Paartal im Aichacher Kreisgut taten sich zusammen (von links): Landrat Dr. Klaus Metzger und David Hein (Vorsitzender und Geschäftsführer des Wittelsbacher-Land-Vereins), Petra Wähning und Katharina Niemeyer vom Amt für ländliche Entwicklung, Dr. Steffen Watzke, Mitinitiator der Öko-Modellregion Paartal, Richard Mergner, Vorsitzender des Bund Naturschutz Bayern, und Kathrin Seidel, Projektmanagerin.

Anschub für eine gesunde Lebensweise

Die Öko-Modellregion Paartal will Produktion und Vertrieb von Bio-Lebensmitteln verdoppeln

Wie wäre es, wenn das Bio-Schnitzel direkt vor die Haustür geliefert würde, mit einem Food-Truck beispielsweise? Oder wenn die Kinder in der Schule Mittagessen aus Bio-Produkten bekämen und das Gemüse auf dem Wochenmarkt vom benachbarten Landwirt aus der Region

stammte? Wenn Kürbis, Soja und Hanf auf den Feldern angebaut würden statt Silomais? Diese Ideen sollen in den nächsten Jahren Wirklichkeit werden in der Öko-Modellregion Paartal. Sie ist jetzt aus den Startlöchern gekommen und verwirklicht erste Projekte.

Rund 1300 Landwirte gibt es im Landkreis Aichach-Friedberg. Nur 84 davon sind Biobauern. Sie bewirtschaften 5,6 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen. Diesen Anteil in den kommenden beiden Jahren zu verdoppeln ist das Ziel der „Öko-Modellregion Paartal“: Zehn Prozent der landwirtschaftlichen Erträge sollen künftig aus Bio-Produktion stammen. Zeitgleich wird ein Vertriebsnetz aufgebaut, das die Lebensmittel zum Verbraucher bringt – entweder direkt an seine Haustüre oder über die Theken von Händlern und Verarbeitern wie Metzger, Bäcker oder Gastwirt.



Bio-Bäuerinnen aus dem Wittelsbacher Land servierten bei der Auftaktveranstaltung der Öko-Modellregion Paartal den Gästen ökologisch Produziertes: Brot, Leberkäse, Eier, Gemüsesnacks, Marmeladen und vieles andere.



27 Öko-Modellregionen gibt es in Bayern. Seit zehn Monaten gehört auch der Landkreis Aichach-Friedberg dazu. Im Mai 2019 hat das bayerische Landwirtschaftsministerium das Wittelsbacher Land als Fördergebiet staatlich anerkannt. Mit Kathrin Seidel wurde eine Projektmanagerin eingestellt, die dem Wittelsbacher-Land-Verein ange-

schlossen ist. Nun stellen sie und der Verein die Pläne vor. Sie bedeuten für regional wirtschaftende Erzeuger die Unabhängigkeit von Großabnehmern, für die Verbraucher mehr Transparenz ihrer Lebensmittel. Den Bauern ermöglichen sie einen schonenderen Umgang mit Boden und Ressourcen.

Zu den Akteuren der Öko-Modellregion gehören neben ökologisch wirtschaftenden Bauern auch

Naturschützer, Vertreter von Schulen, Einzelhandel, Unternehmen und der Politik. „Wir wollen nicht zurück zu Ochsengepann und Bullerbü-Romantik,“ stellt Steffen Watzke klar. Der promovierte Biologe ist Berufs-Imker in Affing. Bauern müssten experimentierfreudig sein, um aus der Industrialisierungsfalle herauszukommen und selbstbestimmt und zukunftssicher leben zu können. Jetzt schon werde im Landkreis

Leindotter, Buchweizen, Speise-Soja, Kürbis und Hanf angebaut. „Es reicht aber nicht, nur die Betriebe umzustellen“, erklärt Watzke, „es muss die gesamte Wertschöpfungskette sein.“ Deshalb wollen die Macher der Öko-Modellregion auch die Betreiber von Großküchen in Betrieben, Krankenhäusern oder Seniorenheimen ins Boot holen, ebenso Gastwirte oder Caterer, die Schulen und Kindergärten beliefern.

Zwei Projekte sorgen bereits für Aufsehen: die Kultivierung der „Paartaler Kartoffel“, die im Wittelsbacher und Schrobenhausener Land angebaut und in einem Lagerhaus ganzjährig verfügbar gehalten werden soll, sowie das Projekt BruderOx. Es sieht vor, männliche Kälber nicht zu verkaufen, sondern sie „auszumästen“. Das Ochsenfleisch lässt sich als Spezialität in der Gastronomie verwerten. Weitere Ideen sind eine Käserei für Ziegenmilch in Blumenthal und eine Mühle für Kürbiskerne, die Speiseöle für die Region presst.

Ehemalige Soldaten beten für den Frieden

Nie wieder Krieg: Alljährlich feiern über tausend Veteranen in Maria Elend in Baar einen Gottesdienst

Jedes Jahr am letzten Mai-Sonntag wird in Baar um den Frieden in der Welt gebetet. Das tun die, die sich mit dem Krieg und seinen Folgen auseinandergesetzt haben: die Männer und Frauen in Veteranen- und

Soldatenvereinen, immer weniger tatsächliche Kriegsteilnehmer, aber zunehmend jüngere Reservisten. An die 1500 Menschen kommen regelmäßig dazu ins Wittelsbacher Land.

Die Baarer Kriegerwallfahrt gibt es seit 1958. Damals wurde die neu errichtete Kapelle „Maria im Elend“ eingeweiht. Der Veteranen- und Kriegerverein Ober-Unterbaar lud dorthin zur Wallfahrt ein, mit der man für die glückliche Rückkehr der heimischen Soldaten dankte – und zum Gedenken an die Millionen Opfer der beiden Weltkriege.

Die Kapelle „Maria im Elend“ lohnt einen Besuch aber auch zu anderen Zeiten. Sie ist ganzjährig geöffnet. Die Ursprungskapelle errichtete Ende des 18. Jahrhunderts der Hirte Nikolaus Kiegele, nachdem er die

verirrten Kühe des Schlossgutes Unterbaar nach langer Suche wieder gefunden hatte. Heute berichten zahlreiche Votivtafeln im Gotteshaus davon, dass die angeflehte Gottesmutter Maria in Notsituationen

geholfen habe. 2012 bis 2014 wurde mit Förderung des EU-Programms LEADER ein multimedialer Kirchenführer für Maria im Elend umgesetzt und ein Wander- und Radweg ausgewiesen.



Rund 100 Vereine nehmen jedes Jahr an der Krieger- und Veteranenwallfahrt nach „Maria im Elend“ bei Baar teil.

